



## TANZ. EIN SCHAUSPIEL

► Seite 13



## WINTERBALLADE

► Seite 5



## OFFENBACH IN DER [UNTER]WELT

► Seite 4



## THE KING

► Seite 12



Muzyka, taniec i teatr po polsku. Bie ce informacje o przedstawieniach pod adresem: [www.g-h-t.de](http://www.g-h-t.de), tel. 0049 3581 474713, mail: [s.kutz@theater-goerlitz.de](mailto:s.kutz@theater-goerlitz.de) • Rezerwacja biletów równie przez Miejski Dom Kultury w Zgorzelcu: 0048 757752415

### PREMIERENBLICK

Mit Offenbach und Hauptmann sowie als sagenhafte Spurensucher gehen Görlitz und Zittau in den Frühling. ► Seiten 4 & 5

### ENSEMBLEBLICK

Es soll multitaskingfähige Männer am Theater geben – wenn überhaupt, dann am Inspizientenpult. ► Seite 7

### MUSIKSPIEL

Der Görlitzer Sebastian Ripprich schuf ein Libretto für Charles Dickens' »Droodgame« und schwelgt in Spannung. ► Seite 11

# Inhalt

<b>Frivoler O enbach</b>	Seite 4
Der Operettenfrühling als [Unter]Welterfahrung	
<b>Grenzenlose Magie</b>	Seite 4
»hagazussa« – sagenhafte Mythendeutung per Tanz und Puppe	
<b>Hauptmann tri t Schmitt</b>	Seite 5
Frisches Schauspiel mit »Winterballade« & »Oskar«	
<b>Ein besonderes Erlebnis</b>	Seite 6
Der Theaterbesuch garniert mit Leckerbissen	
<b>Die körperlose Stimme</b>	Seite 7
Ensembleblick vom Inspizientenpult	
<b>Der Spielplan für Februar &amp; März 2012</b>	Seiten 8 & 9
Links alle Görlitzer, rechts alle Zittauer Termine	
<b>Nach Italien</b>	Seite 10
Das fünfte Philharmonische und andere Konzerte	
<b>Geburtstagsstück für Dickens</b>	Seite 11
Sebastian Ripprich schrieb zum 200. ein Libretto	
<b>Vier Premieren im Fokus</b>	Seiten 12 & 13
Mediennachlese zu Schauspiel- und Tanzpremieren	
<b>Ein großer Tag für kleine Leute</b>	Seite 14
Moritz Eggert kommt mit Goldberg zum Jugendkonzert	
<b>Respektvolles Lernen</b>	Seite 14
Ein Probenprozess mit nachhaltigen Diskussionen	
<b>Liedermachen für Kleine &amp; Große</b>	Seite 15
Die wichtigsten Gastspiele an beiden Häusern	
<b>Rauschendes Erlebnis</b>	Seite 16
Eine Mühlinsel wird zum musikalischen El Dorado	

Die Theaterzeitung für April 2012 erscheint am **22. März 2012**, Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am Freitag, 02.03.2012.

Eine große Auswahl der GerHarT-Artikel finden sich bald zeitversetzt, aktualisiert und ergänzt im Netz. Bleiben Sie schön neugierig – schauen Sie selbst.

1





# Wulffs Vision



**Die nicht enden wollenden Diskussionen um den Bundespräsidenten übersehen vollkommen, dass uns der 1. Mann im Staat mit einer großen Vision beglücken will.**

**Ausgangspunkt dieser Vision ist der Satz: »Ich möchte nicht in einem Land leben, in dem man sich kein Geld von Freunden leihen darf.« Das ist der Kernsatz einer neuen gesellschaftlichen Utopie, deren Dimensionen das normale Weltbild vieler Journalisten aber auch Politiker sprengt.**

Drehen wir die Aussage einmal ins Positive, dann lautet sie: »Ich möchte in einem Land leben, in dem man sich Geld von Freunden leihen darf.« Natürlich, werden viele sagen, kein Problem, das ist doch selbstverständlich, ich hab mir erst gestern Abend in der Kneipe zehn Euro vom Schorsch geliehen.

Allerdings redet Wulff nicht von zehn sondern von 500.000 Euro. Das ist ein Unterschied und

zwar ein entscheidender. Der Satz des Wulff müßte also ganz exakt lauten: »Ich möchte in einem Land leben, in dem man sich 500.000 Euro von Freunden leihen darf.«

## **Manche Freunde sind gleicher**

Da geht natürlich ein Aufschrei durch die ganze Republik und die Menschen sagen höhnisch: »Ja, der saubere Herr Wulff, der hat solche Freunde, aber wenn ich vom Schorsch oder vom Wolfi 500.000 Euro leihen wollte, dann

würden die mir einen Vogel zeigen«.

Es ist keine Frage, dass der Bundespräsident sehr spezielle Freunde hat, für die 500.000 Euro kein großes Problem darstellen.

Doch weil er ja der Präsident aller Deutschen ist, will er auch, dass alle Deutschen solche Freunde haben wie er.

**»Wenn dieses gesellschaftliche Modell sich durchgesetzt hat, dann wird es kein kulturelles Projekt mehr geben, das man nicht verwirklichen kann, weil immer irgendjemand einen Freund hat, der ihm mindestens eine halbe Million leiht.«**  
(Hans Zippert)

Und da kommt die Politik ins Spiel, da ist die Politik geradezu in der Pflicht. Sie muss dafür sorgen, dass jeder Deutsche in seinem Freundeskreis jemanden hat, von dem er mal eben 500.000 Euro leihen kann. So etwas lässt sich ja wohl regeln, wenn man diese Freunde strategisch richtig verteilt. Jeder Bürger hat das Recht auf einen Herrn Geerkens oder einen Herrn Maschmyer in seinem Freundeskreis, das ist es, was uns Wulff mit seinen zum Teil unverständlichen Aktionen sagen will: Freunde sind wichtig aber vermögende Freunde sind noch wichtiger.

Genau das ist es, was uns dieser von vielen unterschätzte Präsident mitteilen will. Denn wir alle haben das Recht auf reiche Freunde, die uns Geld leihen, die mit den Banken Klartext reden und sagen: »Scheiß' auf die Schufa-Auskunft, das ist mein Kumpel und dem könnt ihr Geld zu völlig marktunüblichen Konditionen leihen«.

## **Bunte Leihrepublik Deutschland**

Wenn dieses gesellschaftliche Modell sich durchgesetzt hat, dann wird es kein kulturelles Projekt mehr geben, das man nicht verwirklichen kann, weil immer irgendjemand einen Freund hat, der ihm mindestens eine halbe Million leiht. Und wenn sich ein Dutzend Menschen zusammentun, dann haben die noch viel mehr freigiebige Freunde. Wulff hat es uns vorgelebt. Für ein Buch mit dem etwas holprigen Titel »Besser die Wahrheit« hat sein Freund Maschmyer teure Anzeigen bezahlt. Mein letztes Buch trägt den viel griffigeren Titel »Aus dem Leben eines plötzlichen Herztoten« – aber dafür hat leider niemand eine Anzeige bezahlt. Das liegt nicht an meinem Buch, sondern an der Gesellschaft, die leider noch nicht nach den Vorstellungen von Christian Wulff umgebaut werden konnte. Meine Freunde würden nie im Leben 500.000 rausrücken, obwohl sie die möglicherweise hätten, aber es vor mir verschweigen. Wenn dieses Land jedoch nach den Vorstellungen von Wulff umgestaltet worden ist, dann weiß ich

genau, wen ich um wieviel anpumpen kann. Und meine sauberen Freunde wissen auch, dass ich es weiß und rücken die Kohle rüber.

Deshalb will ich, dass Christian Wulff der Präsident unseres Landes bleibt, der Präsident der Leihrepublik Deutschland, wo wir als Fremde geboren aber als Freunde sterben werden.

**Hans Zippert** (exklusiv für GerHarT – in der vagen Hoffnung, dass sein Schlusssatz bis zum Erscheinen hält)

## **THEATER GÖRLITZ**

Mi., 15.02.12., 19:30 Uhr

## **Hans Zippert**

(geboren am 16. März 1957 in Bielefeld) ist ein deutscher Publizist, Satiriker und Kolumnist. Er machte sein Abitur am Ratsgymnasium Bielefeld. Schon während der Schulzeit produzierte er ein Satiremagazin namens »Dreck«, das auch in Gaststätten verkauft wurde und zuletzt eine Auflage von 3.000 Exemplaren erzielte. Ab 1987 war Zippert Redakteur, später von 1990 bis 1995 Chefredakteur der Satirezeitschrift »Titanic«. Von 1996 bis 1998 arbeitete er für das FAZ-Magazin und diverse Zeitschriften. Zippert schreibt seit 1999 in der Springer-Tageszeitung »Die Welt« die Kolumne »Zippert zapft«, für die er 2007 und 2011 mit dem Henri-Nannen-Preis ausgezeichnet wurde. Außerdem erschienen seine Reportagen im »Stern«. Zippert lebt als freischaffender Autor in Oberursel bei Frankfurt am Main.

(Quellen: Wikipedia; Autorenfoto Kosmos)

## 5 FRAGEN – 5 SÄTZE

George Giraldo

**Was führt Sie denn hierher ?**

Die Arbeit.

**Wie charakterisieren andere das Besondere an Ihrem Arbeitsstil ?**

Gut vorbereitet zu sein.

**Was mögen Sie am Theater?**

Die Entdeckungen.

**Was mögen Sie an diesem Theater?**

Die Freundlichkeit.

**Geht es hinterm Horizont weiter?**

Meine Wünsche und Ziele sind unbegrenzt.

*PS: George Giraldo arbeitet vorwiegend als Choreograph, Tänzer und Sänger. In Görlitz ist er bekannt für seine poesievollen Operettenchoreographien in »Die Blume von Hawaii«, »My Fair Lady« und »Im weißen Rössl«. Nun übernimmt er die Regie in der Revue »Offenbach in der [Unter]Welt«.*

**Hexenkapitel aus schlesischer Sage**

Auf einzigartige Weise verbindet das internationale Kooperationsprojekt »Sagenhafte Spurensuche - Poszukiwanie Legendarnych Śladów« die zwei Genres Tanz und Puppentheater und lässt in ihrer Begegnung eine neue faszinierende Kunstform entstehen. Im ästhetischen Aufarbeitungsprozess widmen sich Puppenspieler des Animationstheaters Jelenia Góra und Tänzer der Tanzcompany Görlitz einem Kapitel der schlesischen Geschichte, welches heute sowohl die deutsche wie auch die polnische Bevölkerung entlang der Neiße berührt: Hexen in Schlesien. Deren Historie, geprägt durch Aberglaube und Verfolgung, ist Teil der schlesischen Sagenwelt, die gleichwohl einen hohen Wahrheitsgehalt besitzt.

Ricarda Böhme

# Frivoler Galopp gen Hölle

**»Offenbach in der [Unter]Welt« bietet spritzige Operettenrevue**

**Stellen Sie sich vor, der alljährliche Opernball für die Reichen unter den Schönen wird ganz plötzlich aus Geldnot gestrichen, aber das Publikum tobt schon im Saal. Da bleibt dem Conferencier – zum Wohle der Allgemeinheit wie seiner Gesundheit – nichts anderes, als zu improvisieren.**

Denn nirgends ist guter Rat so wenig teuer wie am Theater – so schaut sich der Conferencier (Hans-Peter Struppe) mal hinter der Bühne um, ob doch was geht. Ein vorlautes, arbeitsloses Gesangsduo erobert derweil die Rampe – und wird so zur Jury für die große Castingshow zu einem »Offenbachschen Höllenball«, zu dem sich alles eitle, was im Haus herumschwirrt, qualifizieren möchte – koste es, was es wolle ... Doch dies geschieht strikt zu Melodien von Jakob Offenbach. Jener, besser bekannt unter seinem französischen Vornamen Jacques, eroberte mit einer neuen, auf Parodie und Satire setzenden Art des Musiktheaters die Herzen der Franzosen. Die Opernstadt Paris war fest in italienischer Hand, das Ideal war die repräsentative Grand Opéra – bis ein deutscher Komponist kam und sich über alles lustig machte, was bis dahin heilige Kunst und nationale Identität gewesen war: Mit seinen Operetten kam zum ersten Mal absurdes Theater auf die Opernbühne. Zur Zielscheibe erkoren hatte sich Offenbach unter anderem die Gesellschaft des Zweiten Kaiserreichs unter Louis Napoléon.

»Offenbach in der [Unter]Welt« bietet eine exklusive zweistündige Operet-



Ein wahrer Höllengalopp plus teuflischem Opernchor erwartet die Besucher bei der Operettenrevue »Offenbach in der [Unter]Welt«.

Foto: Marlies Kroos

tenrevue mit den besten Stücken aus bekannten Offenbach-Werken wie »Pariser Leben«, »Orpheus in der Unterwelt« oder »Die Reise zum Mond«. Regie führt George Giraldo, den Görlitzern bekannt aus »Die Blume von Hawaii« oder »My Fair Lady«, die Neue Lausitzer Philharmonie wird dirigiert von Ulrich Kern. Die Story von Castingshow und Höllenball gebaren Bariton Hans-Peter Struppe und Musikdramaturg Ronny Scholz – beide schufen die Rahmenhandlung, rund ein Viertel der zwanzig Titel bekamen dafür sogar eigens neue, zum Sujet passende Texte. Entstanden ist – mit allen Solisten, voller Kapelle und viel Tanz – eine Revue, die weit über ein Nummernprogramm hinausreicht und der flotte Schüsse zeitgeistigen Witzes innewohnen. Struppe, nach der Pause dann als Höllenchef Pluto agierend und im zwanzigstem Jahr im Haus, ver-

spricht eine Fortsetzung in der Tradition der erfolgreichen Wunschkonzerte und ein leibhaftig galoppierendes Finale – »natürlich mit frivolem französischem Flair« – und lädt ein, dem spritzigem Götterreigen in die [Unter]Welt des Musiktheaters zu folgen. (AH)

**Offenbach in der [Unter]Welt Revue mit Musik von Jacques Offenbach**  
Musikalische Leitung: Ulrich Kern  
Inszenierung & Choreografie: George Giraldo  
Moderation: Hans-Peter Struppe  
Ausstattung: Britta Bremer

**THEATER GÖRLITZ**  
Sa., 03.03.12, 19:30 Uhr – PREMIERE  
So., 18.03.12 19:00 Uhr  
So., 08.04.12 15:00 Uhr  
So., 29.04.12 19:00 Uhr  
Mo., 28.05.12 15:00 Uhr

## Grenzenlose Magie

**»hagazussa« – sagenhafte Mythendeutung per Tanz und Puppe**

**Schlesische Sagenkraft als Ergebnis einer Spurensuche: Tänzerin Steffi Sembdner stiftet – in enger Kooperation mit dem polnischen Intendanten Bogdan Nauka – Regie & Choreografie für »hagazussa«, welche als grenzübergreifende Kooperation im Frühjahr in Görlitz und Jelenia Góra Premiere feiern wird.**

Dass deutscher Tanz derartig auf polnisches Puppentheater trifft, ist neu. Nach einer ersten gemeinsamen Arbeitsphase im vergangenen Sommer entsteht nun in sechswöchiger Probenphase die erste gemeinsame Produktion. Steffi Sembdner, mit eigenen Choreografien schon bei der »euroscene« in Leipzig oder bei »Tänzer für Tänzer« in Görlitz auffällig, zeigt sich erstaunt bis begeistert

über die Intensität, mit der die Puppenspieler schon jetzt mit ihren Körpern in Bewegung arbeiten, und weiß andererseits um den Abstraktionsgrad, den das Puppenspiel dem Tanz voraus hat. Faszinierend an dem Thema Hexen sei für sie der überlieferte Umgang mit Ihnen: stets standen mächtige Frauen vor dem

Spagat, zwischen Ehrfurcht und Angst, Glaube und Aberglaube zerrieben zu werden.

Wie sie das szenisch umsetzen will, wird noch nicht verraten – nur dass das Apollo räumlich ausgenutzt und es für Menschen ab 15 gedacht sein wird. Die Kulturstiftung des Bundes mit ihrem Fond Wanderlust ermöglicht über mehrere Spielzeiten eine intensive Zusammenarbeit der beiden Ensembles und will im Ergebnis, dass gelegentlich

abstrakten Begriffen wie Heimat, Erinnerung, Zugehörigkeit und Verortung per Spurensuche nach gemeinsamen historischen und geographischen Wurzeln neue Bedeutungen abgewonnen werden können – und das sagenhaftend. (AH)

**»hagazussa«**  
Grenzenlos Magisches von Tanz und Puppe  
Regie & Choreografie: Steffi Sembdner  
Ausstattung: Agathe MacQueen

**APOLLO GÖRLITZ**  
Do., 22.03.12, 19:30 Uhr PREMIERE  
Do., 29.03.12, 19:30 Uhr  
**ANIMATIONSTHEATER JELENIA GÓRA**  
Di., 27.03.12, 19:00 Uhr PREMIERE

Gefördert im Fonds »Wanderlust« der Kulturstiftung des Bundes.





# Trag

# Himmel und Erd

erhardt Ha

. Jubiläum des Nobelpreisträ

vor genau 100 J  
als 50-Jährige  
hmt georde  
hauptman mi  
ies für seine  
sche Dientun  
as Zittauer Th  
ück des Nam  
sch erstmals a  
er exakten N  
zum Mystisch  
e »Winterb  
zum sächsisc  
2012 – erst  
Weltkrieis, f  
eater in B  
der Trä  
Selma  
modler fü  
die Träg  
und wau  
beinahes



as Thea  
amer  
er Dr  
rem  
Sir S  
im  
ep  
the  
err  
eh  
süd  
en  
au  
en  
ch  
süd

### ausgewählt?

Ja. Ein weiterer überraschender Aspekt beim Lesen war die Heutigkeit des

Was... Besondere an diesem Stück? ... allem die Spannung, die

## durchs Leben

### ... Jugendclub in Schmitts »... und die Dame in Rosa«

spielen.  
noch  
auch  
os und ist  
weder die

Tage. Er erlebt seine erste Liebe, seine eigene Hochzeit, seinen Kater nach einer durchzechten Nacht - einfach die Probleme des Erwachsenwerdens. Er vertraut sich... und mehr Rosa an, wodurch... anregt auch Briefe

die Blumen des Koran« zum »Cycle de l'invisible« gehört, der sich mit den Weltreligionen Buddhismus, Sufismus, Judentum und Christentum beschäftigt: »Wichtiger als zu genesen ist es zu lernen Krankheit und Tod zu akzeptieren.«

Stephan Bestier

## Dunkelkomödie und Effi in Görlitz

Zwei Schauspielperlen erleben noch vor Frühlingsbeginn ihre Premiere in Görlitz.

### Komödie im Dunkeln

Boulevardkomödie von Peter Shaffer

THEATER GÖRLITZ

So, 19.02.13, 19:20 Uhr, PREMIERE

... eine  
... operation.  
Eric Emmanuelle  
... malb weniger

## FESTIVALREPORT

## Freie Profis zu Gast am GHT

Das Festival OFF 11 – das dritte sächsische Leistungsschau der freien Theaterprofis war in der letzten Januarwoche im GHT Zittau zu Gast und bot neben 13 Inszenierungen auch Podien, Partys und weiteren Gesprächsstoff.

Eine große Bandbreite an Schauspiel, Tanz und Tanztheater der freien Theatergruppen und -künstler in Sachsen wurde angeboten und ließ ein beeindrucktes Publikum zurück. Doch nicht nur das: Wer interessiert an der Zukunft des Theaters in der Region war, konnte auch an drei Podiumsgesprächen teilnehmen oder beim so genannten »Plattenverhör« mit den Künstlern sprechen.

Die einzelnen Theaterinszenierungen waren etwas anders, als man es sonst aus dem Theater Zittau kennt und doch auf ihre eigene Art und Weise sehr besonders und speziell angelegt. Sie befassten sich oft mit der Frage des menschlichen Daseins oder dem Sinn des Lebens. Doch gerade diese Problematik scheint beim Publikum sehr gut angekommen zu sein – erkennbar an den begeisterten Gesprächen unter den Besuchern und den rund eintausend gebuchten Karten innerhalb von vier Tagen.

OFF-Koordinator Michael-Paul Milow vom Büro für theatrale Strategien in Chemnitz vermisste schon während des Abschieds am Freitagabend die freundliche Atmosphäre am Gerhart Hauptmann-Theater in Zittau. Zum Schluss gab es noch eine Abschlussparty mit Auszügen aus der aktuellen Elvis-Hommage und dem Auftritt der Leipziger Band Black Coffee. Genießen konnte man diesen Spaß auch ohne Karte, denn der Eintritt hierfür war frei.

**Felicitas Drosky (15)**  
GHT-Festivalreporterin

# Der Genuss zum Genuss

## Leicht unterschätzt: der Kraft- und Kulinarienquell am Theater

»Essen muss der Mensch, das weiß ein jeder, und was er isst, fließt ein auf all sein Wesen. Esst Fastenkost, und ihr seid schwachen Sinns; esst Braten und ihr fühlet Kraft und Mut.« Das schrieb einst *Franz Grillparzer*. Susann Görlich arbeitet seit 1999 in der Theatergastronomie am Gerhart Hauptmann-Theater Zittau. Jetzt gibt sie erstmals Auskunft über die kulinarische Seele des Hauses – und die Arbeit, die dahinter steckt.

### Wie führte Ihr Weg ans Theater?

Ich übernahm schon als Betriebswirtschaftsstudentin der Hochschule Zittau/Görlitz die Theatergastronomie mit dem Catering für alle Spielstätten des Hauses und auch die Betriebskantine für die Mitarbeiter. Ich muss aber gleichmal die Chance nutzen, dem Theater, meinen Mitstreitern und vor allem den Gästen herzlichen Dank für die Treue zu sagen – gerade die Zeit während des Umbaus im Zelt war eine echte Herausforderung!

### Sie sind also gar keine Köchin?

Nein, mein Abschluss heißt korrekt Diplom-Kauffrau (FH) für Marketing/Vertrieb in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Zurzeit bin ich zudem noch in Ausbildung zur Küchenmeisterin.

### Wie sieht Ihr normaler Arbeitstag aus?

Wir sind rundum für das Theater und dessen Befindlichkeiten als Dienstleiter da. Ich lege sehr viel Wert darauf, an jedem Punkt der Versorgung auch persönlich mitzuwirken und meine Mitarbeiter so zu unterstützen.

### Was bedeutet eigentlich Theatergastronomie im Alltag?

In unserem ständigen Angebot gibt es einen Wochenspeiseplan als Vollwertkost für die Mitarbeiter und für die Theaterbesucher im Foyer neben Getränken aller Art schmackhaftes



Susann Görlich in ihrem Raumschiff-Tresen im Zittauer Theaterfoyer.

Foto: Thomas Knorr

Fingerfood, leckere Kanapees und Imbisskost – jeweils angepasst an die Inhalte der Veranstaltungen. So wird bei uns im Dreiländereck die neue Getränkekarte auch dreisprachig gestaltet und Nationalgerichte angeboten.

### Der Theaterbetrieb läuft ja oft rund um die Uhr – passen Sie sich dem an?

Unsere Kantine und das Catering im Foyer steht dem Theater generell von Montag bis Sonntag bereit – je nach Anforderung. Wir sind da komplett auf den Betriebsablauf im Theater eingestellt. Und abends haben wir auf, bis der letzte Gast geht.

### Wie viele Mitarbeiter kümmern sich denn um Pausenversorgung der Besucher und um die Mitarbeiter?

Die Pausenversorgung der Besucher sichern fünf bis sieben Mitarbeiter ab, bei speziellen Anlässen wie besonderen Inszenierungen oder Sommertheater stocken wir auf – manchmal auch mit Mitarbeitern, die die Sprachen unserer tschechischen und polnischen Nachbarn beherrschen.

### Kochen Sie privat aus Notwendigkeit oder mit Freude?

In meiner Tätigkeit gibt es kaum Privatleben, dafür koche ich mit Herzblut und Freude in der Kantine für meine Gäste.

### Was ist das Schönste, das je über Ihre Kochkünste gesagt wurde?

»Wir kommen gerne zu Dir essen.« Dabei entspricht Qualität und Gestaltung des Essens bei uns sehr oft nicht den eigentlich nötigen betriebswirtschaftlichen Zwängen.

### Interview: Juliane Hanka

**Extratipp:** Am 19. Februar (9 bis 12 Uhr) findet im Zittauer GHT-Foyer die nächste Theatermatinee statt. Um den Frühstückstisch herum präsentieren die Schauspieler dann ab elf Uhr exklusive Ausschnitte vor der nächsten Premiere, Hauptmanns »Winterballade« und geben auch Einblicke in weitere Produktionen. Das Gastro-Team versorgt Sie mit dazu passenden kulinarischen Genüssen, der Eintritt ist wie immer frei – nur eine Tischreservierung per (0172-8411002) ist nötig.



# Gibt es Multitaskingmänner?

Ein techniklastiger Bühnenrundgang mit zwei GHT-Inspizienten

**Uwe Körner hat eine raue Stimme, die durchs gesamte Zittauer Theater knarzt, wenn er über die Lautsprecher Anweisungen und Startsignale gibt. Seit Mai 1990 ist er Inspizient, mittlerweile auch Regieassistent, Souffleur und gelegentlich Schauspieler.**

Aber am allerliebsten ist der 47-Jährige der Mann an den Reglern. »Bei schweren Stücken ist man richtig gefordert, das macht mir Spaß.« Auf der Bühne spielt die Band gerade »A Little Less Conversation« Proben fürs neue Elvis-Stück. Wir sitzen dahinter an seinem Pult, ein kleiner Monitor zeigt die Musiker in schwarz-weiß. »Musikalische Stücke sind komplex, aber auch bei Märchen gibt's einiges zu tun, alles, was schwebt und fährt, muss gesteuert werden.«

*Uwe Körner beim Weihnachtsmärchen: Verantwortung für 30 Aufführungen in knapp vier Wochen und 10.500 mal Zuschauerspaß.*

*Fotos: Andreas Herrmann*

## Noch nie einen Abbruch

Der gelernte Elektriker sagt, er sei multitaskingfähig. »Man führt durch die komplette Vorstellung, ruft Leute zu ihren Auftritten, gibt Ton- und Lichteinsätze, regelt Umbauten. Ich drücke hier auf einen Knopf, dann geht dort drüben eine blaue Lampe an und alle wissen: Es geht los!« Ein Stück mittendrin abgebrochen hat er noch nie. Aber nicht immer läuft alles ganz glatt. »Ich hatte mal eine Vorstellung, 1993 vielleicht, da hab ich gerade geschaut, wie die Leute reingehen und drinnen ging plötzlich die Musik los, ohne dass ich was gemacht hatte. Das war der Horror für mich. Aber die Leute vor der Bühne haben das sicher gar nicht gemerkt.« Heute ist die Technik sicherer, Lampen sind jetzt LEDs und Kippschalter gibt's auch nicht mehr. Körner ist Görlitzer, hat nie außerhalb Sachsens gelebt oder gearbeitet, trägt aber seit 1995 einen St.-Pauli-Schal. »Ich

## GHT-NachTspiele

### »Der Hund der Baskervilles«

Das Live-Hörspiel ist zurück! Nach dem erfolgreichen Walpurgis-NachTspiel im Klosterhof präsentiert Sabine Strahl einen Hörspielkrimi nach Sir Arthur Conan Doyle. Wie starb Sir Charles Baskerville? Gibt es sie wirklich, die mysteriöse Bestie der Baskervilles? Was führt Mr. Stapleton im Schilde? – Die Herren Holmes und Watson müssen im Sumpf von Dartmoor einmal mehr beweisen, dass Sie Verbrecher an der Länge ihrer Fingernägel erkennen können.

### THEATER ZITTAU – FOYER

Sa., 04.02.12, 22:22 Uhr

### »Groschenroman«

Die Fortsetzung der 1001. Folge von Dr. Norden: »Ein Herz voller Tränen« mit Wolfgang (alias Philipp von Schön-Angerer) und seinem Wellensittich Hans Peter (alias Stefan Sieh).

Wolfgang und sein Wellensittich Hans Peter lieben Groschenromane. Anlässlich der 1000. Folge von Dr. Norden »Die Insel der Hoffnung« fassten sie sich im vergangenen Jahr ein Herz und mieteten gleich zwei Mal das Foyer des Zittauer Theaters an. Das erste Mal für die 1000. Folge von Dr. Norden »Die Insel der Hoffnung« fassten sie sich im vergangenen Jahr ein Herz und mieteten gleich zwei Mal das Foyer des Zittauer Theaters an. Das erste Mal für die 1000. Folge von Dr. Norden »Die Insel der Hoffnung« fassten sie sich im vergangenen Jahr ein Herz und mieteten gleich zwei Mal das Foyer des Zittauer Theaters an.



GÖRLITZ | FEBRUAR 2012

**03** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | Ring 1  
2h m. P.  
**Tanz. Ein Schauspiel & Schwarz, ohne Zucker**  
Doppelabend von Dan Pelleg und Marko E. Weigert



»Schwarz, ohne Zucker« präsentiert eindrucksvoll die Tanzphilosophie von Dan Pelleg und Marko E. Weigert - am 3. & 5. Februar am GHT Görlitz.  
Foto: Marlies Kross

**04** Samstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Klazz Brothers & Edson Cordeiro**  
»Disco Lounge«

**05** Sonntag  
10:00 Uhr | Theater Görlitz | Kinderkonzert  
1h 15min  
**Goldberg spielt**  
6. Konzert für junge Leute

15:00 Uhr | Theater Görlitz | Ring 3  
2h m. P.  
**Tanz. Ein Schauspiel & Schwarz, ohne Zucker**  
Doppelabend von Dan Pelleg und Marko E. Weigert

**07** Dienstag  
10:00 Uhr | Apollo | 70min  
**Die kleine Zauberflöte**  
Großes Theater für kleine Zuschauer  
ab 6 Jahren

**12** Sonntag  
15:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Vom Fischer und seiner Frau**  
Theater mit Puppen und Objekten für Kinder ab 5 Jahren

19:00 Uhr | Theater Görlitz  
2h 15min m. P.  
**GASTSPIEL Konzert mit Gerhard Schöne**  
»Die Lieder der Briefkästen«

**13** Montag  
10:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Vom Fischer und seiner Frau**  
Theater mit Puppen und Objekten für Kinder ab 5 Jahren

**14** Dienstag  
10:00 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Anton – Das Mäusemusical**  
Inszenierung des DSVTh Bautzen | Ab 6 Jahren

10:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Vom Fischer und seiner Frau**  
Theater mit Puppen und Objekten für Kinder ab 5 Jahren

**15** Mittwoch  
10:00 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Anton – Das Mäusemusical**  
Inszenierung des DSVTh Bautzen | Ab 6 Jahren

19:30 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Hans Zippert liest**  
»Die 55 beliebtesten Krankheiten der Deutschen«

**16** Donnerstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Die Randfichten**  
Jubiläumskonzert

19:30 Uhr | Apollo | 2h m. P.  
**GASTSPIEL JazzLust Classics**  
Konzert mit Micha Winkler und Peter Setzmann

**18** Samstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
Premierenring | 1h 30min  
**PREMIERE Komödie im Dunkeln**  
Boulevardkomödie von Peter Shaffer

**19** Sonntag  
16:00 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Chris Doerk & Frank Schöbel**  
Hautnah-Tour 2012

19:00 Uhr | Apollo | 2h m. P.  
**Jazzhappens**  
Verdauliches aus der Region

**24** Freitag  
19:30 Uhr | Apollo  
**GASTSPIEL Ranz & May**  
»Nackig – Tugend ist aller Laster Anfang«

**25** Samstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
2h 30min m. P.  
**GASTSPIEL Buddy in Concert – Die Rock'n'Roll-Show**  
Konzert

GÖRLITZ | MÄRZ 2012

**02** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | Ring 1  
1h 30min m. P.  
**Komödie im Dunkeln**  
Boulevardkomödie von Peter Shaffer

**03** Samstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
2h 15min m. P.  
**PREMIERE Offenbach in der [Unter]Welt**  
Revue mit Musik von Jacques Offenbach

19:30 Uhr | Apollo | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Ulli Masuth – »Ein Mann packt ein«**  
Kabarett

**04** Sonntag  
15:00 Uhr | Theater Görlitz | Ring 3  
1h 30min m. P.  
**Komödie im Dunkeln**  
Boulevardkomödie von Peter Shaffer

15:00 Uhr | Apollo | 1 h 15 min  
**Hexe Hillary und der beleidigte Kontrabass**  
Kinderstück von Peter Lund und Winfried Radecke | Ab 4 Jahren

**09** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
2h 15min m. P.  
**Der Vogelhändler**  
Operette von Carl Zeller

**10** Samstag  
15:00 Uhr | Apollo | 70min  
**Die kleine Zauberflöte**  
Nach DIE ZAUBERFLÖTE von Wolfgang Amadeus Mozart | Großes Theater für kleine Zuschauer | Ab 6 Jahren

19:30 Uhr | Theater Görlitz | Ring 2  
1h 30min m. P.  
**Komödie im Dunkeln**  
Boulevardkomödie von Peter Shaffer

**11** Sonntag  
10:00 Uhr | Theater Görlitz  
Kinderkonzert  
1h 15min  
**Auf 88 Tasten um die Welt**  
7. Konzert für junge Leute | Ab 6 Jahren

15:00 Uhr | Theater Görlitz | Foyercafé  
**Görlitzer Caféhaus Quartett**  
Bekanntes Melodien und Tänze

15:00 Uhr | Apollo | 45min  
**Der Wolf und die sieben Geißlein**  
Puppenspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm | Ab 3 Jahren

19:00 Uhr | Theater Görlitz  
2h 45min m. P.  
**Schwanda, der Dudelsackpfeifer**  
Volksoper von Jaromír Weinberger

**14** Mittwoch  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | 1h 30min  
**GASTSPIEL Wolfgang Huber liest »Darauf vertraue ich«**

**16** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
Konzert  
1 | Dauer | 2h m. P.  
**Aus Italien**  
5. Philharmonisches Konzert

**17** Samstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
Premierenring | 2h 40min m. P.  
**PREMIERE Effi Briest**  
Schauspiel von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Theodor Fontane

**18** Sonntag  
19:00 Uhr | Theater Görlitz  
2h 15min m. P.  
**Offenbach in der [Unter]Welt**  
Revue mit Musik von Jacques Offenbach

19:00 Uhr | Apollo | 2h m. P.  
**GASTSPIEL Jazzhappens**  
Verdauliches aus der Region

**20** Dienstag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
Konzert  
2 | 2h m. P.  
**Aus Italien**  
5. Philharmonisches Konzert

**21** Mittwoch  
19:30 Uhr | Theater Görlitz  
2h 30min m. P.  
**GASTSPIEL Chinesischer Nationalcircus »Seidenstraße«**

**22** Donnerstag  
19:30 Uhr | Apollo | 1h  
**PREMIERE hagazussa**  
Grenzenlos Magisches von Tanz und Puppe | Kooperation der Tanzcompany des GHT Görlitz-Zittau/wee dance company mit dem Animationstheater Jelenia Góra

**23** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | Ring 1  
2h 40min m. P.  
**Effi Briest**  
Schauspiel von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Theodor Fontane

**24** Samstag  
15:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Oscar Winzigs Abenteuer**  
Puppentheater | Ab 4 Jahren

Sa., 24.03., 19:30 Uhr | Theater Görlitz  
2h m. P.  
**WIEDERAUFNAHME Klassentreffen oder Ein Nachmittag in der LPG**  
Ballettkomödie von Lars Scheibner und Jacob Steinberg

**25** Sonntag  
10:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Oscar Winzigs Abenteuer**  
Puppentheater | Ab 4 Jahren

15:00 Uhr | Theater Görlitz  
2h 15min m. P.  
**Der Vogelhändler**  
Operette von Carl Zeller

**27** Dienstag  
10:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Schneewittchen**  
Puppentheater | Ab 4 Jahren

**28** Mittwoch  
10:00 Uhr | Apollo | 50min  
**GASTSPIEL Schneewittchen**  
Puppentheater | Ab 4 Jahren

**29** Donnerstag  
19:30 Uhr | Apollo | 1h  
**hagazussa**  
Grenzenlos Magisches von Tanz und Puppe | Kooperation der Tanzcompany des GHT Görlitz-Zittau/wee dance company mit dem Animationstheater Jelenia Góra

**30** Freitag  
19:30 Uhr | Theater Görlitz | 2h m. P.  
**Klassentreffen oder Ein Nachmittag in der LPG**  
Ballettkomödie von Lars Scheibner und Jacob Steinberg

19:30 Uhr | Apollo | 2h 30min m. P.  
**Manfred Maurenbrecher**  
Das neue Solo-Programm  
»Wallbreaker«

**31** Samstag  
15:00 Uhr | Theater Görlitz | Ring 3  
2h 40min m. P.  
**Effi Briest**  
Schauspiel von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Theodor Fontane



Jetzt Geschenke vom Staat sichern!  
Haben Sie an alle gedacht?

Sparkasse  
Oberlausitz-Niederschlesien

www.spk-on.de

ServiceCenter-Telefon (03583) 603-0



ZITTAU | FEBRUAR 2012

- 01** Mittwoch  
19:30 Uhr | Hinterbühne  
**Die Zimtläden**  
Dramatisierung von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Bruno Schulz | 19:00 Uhr Stückerführung
- 03** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**  
Kammerspiel von Richard Alfieri | im Anschluss öffentliches Tanzen im Foyer
- 04** Samstag  
14:00 Uhr | Foyer | 1h 30min m.P.  
**Die Scharfensteins – Festspiel**  
Ein Projekt des TheaterSeniorenClubs  
  
19:30 Uhr | Große Bühne | 3h 10min m. P.  
**Sugar – Manche mögen's heiß**  
Nach dem Film »Some Like it Hot« von Billy Wilder und I.A.L. Diamond  
Inszenierung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen  
  
22:22 Uhr | Foyer | Eintritt frei!  
**NachTspiel**  
Hörspielkrimi
- 05** Sonntag  
15:00 Uhr | Foyer | 1h 30min o. P.  
**Agent im Spiel**  
Kinder- und Jugendstück von David S. Craig | ab 8 Jahren  
  
19:30 Uhr | Hinterbühne  
**Die Zimtläden**  
Dramatisierung von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Bruno Schulz | 19:00 Uhr Stückerführung
- 08** Mittwoch  
14:00 Uhr | Große Bühne | 3h 10min m. P.  
**Sugar – Manche mögen's heiß**  
Nach dem Film »Some Like it Hot« von Billy Wilder und I.A.L. Diamond  
Inszenierung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen  
  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 40min m. P.  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
Monolog von Éric-Emmanuel Schmitt
- 09** Donnerstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**The King**  
Elvis-Presley-Hommage
- 10** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne | 3h 10min m. P.  
**Sugar – Manche mögen's heiß**  
Nach dem Film »Some Like it Hot« von Billy Wilder und I.A.L. Diamond  
Inszenierung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen
- 11** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne | 1h 30min o. P.  
**Komödie im Dunkeln**  
Boulevardkomödie von Peter Shaffer  
  
21:21 Uhr | Foyer | Eintritt frei!  
**NachTspiel**  
Groschenroman Fortsetzung
- 12** Sonntag  
18:00 Uhr | Foyer  
**PREMIERE Oskar und die Dame in Rosa**  
Projekt des TheaterJugendClubs mit dem Schauspielensemble

- 14** Dienstag  
19:30 Uhr | Foyer  
**VALENTINSTAG The King**  
Elvis-Presley-Hommage
- 15** Mittwoch  
18:00 Uhr | Foyer | 1h 30min o. P.  
**Agent im Spiel**  
Kinder- und Jugendstück von David S. Craig | ab 8 Jahren
- 17** Freitag  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 40min m. P.  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
Monolog von Éric-Emmanuel Schmitt  
  
  
*»Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran« erklärt quasi nebenher religiöse Spielarten. David Thomas Pawlak spielt das eindrucksvolle Solo am 8., 17. & 24. Februar sowie 8. & 15. März.  
Foto: Pawel Sosnowski*
- 18** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne | 3h 10min m. P.  
**Sugar – Manche mögen's heiß**  
Nach dem Film »Some Like it Hot« von Billy Wilder und I.A.L. Diamond  
Inszenierung des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen
- 19** Sonntag  
09:00-12:00 Uhr | Foyer  
**Theaterfrühstück**  
Tischreservierungen unter Tel. 0172 841 1002  
  
11:00 Uhr, | Foyer | Eintritt frei!  
**Vorspiel**  
Einführungsmatinee zur »Winterballade«  
  
15:30 Uhr | Foyer  
**Görlitzer Caféhaus Quartett**  
Musikalisches Unterhaltungsprogramm
- 19:30 Uhr | Große Bühne  
**Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**  
Kammerspiel von Richard Alfieri
- 22** Mittwoch  
19:30 Uhr | Foyer  
**Oskar und die Dame in Rosa**  
Projekt des TheaterJugendClubs mit dem Schauspielensemble
- 24** Freitag  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 40min m. P.  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
Monolog von Éric-Emmanuel Schmitt
- 25** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**PREMIERE Winterballade**  
Tragödie von Gerhart Hauptmann
- 26** Sonntag  
15:00 Uhr | Große Bühne  
**GASTSPIEL Reinhard Lakomy**  
Der Traumzauberbaum 3

ZITTAU | MÄRZ 2012

- 01** Donnerstag  
19:30 Uhr | Foyer  
**The King**  
Elvis-Presley-Hommage
- 02** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**PREMIERE Klassentreffen oder Ein Nachmittag in der LPG**  
Ballettkomödie von Lars Scheibner und Jacob Steinberg
- 03** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Winterballade**  
Tragödie von Gerhart Hauptmann  
  
22:22 Uhr | Hinterbühne | Eintritt frei!  
**NachTspiel »Wer ist Nijinsky«**  
Monolog mit Marko Bullack
- 04** Sonntag  
15:00 Uhr | Große Bühne  
3h 10min m. P.  
**Sugar – Manche mögen's heiß**  
Nach dem Film »Some Like it Hot« von Billy Wilder und I.A.L. Diamond  
Inszenierung des Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen
- 07** Mittwoch  
14:00 Uhr | Große Bühne  
2h 15 min. m. P.  
**Von Mäusen und Menschen**  
Schauspiel von John Steinbeck
- 19:30 Uhr | Große Bühne  
1h 15min o. P.  
**LETZTMALIG Offene Zweierbeziehung**  
Ehekomödie von Dario Fo und Franca Rame
- 08** Donnerstag  
15:00-18:00 Uhr | Vorbühne  
Eintritt frei!  
**Rezitationswettbewerb des Christian-Weise-Gymnasiums Zittau**  
  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 40min m. P.  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
Monolog von Éric-Emmanuel Schmitt
- 09** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Von Mäusen und Menschen**  
Schauspiel von John Steinbeck
- 10** Samstag  
15:00 Uhr | Foyer  
**Oskar und die Dame in Rosa**  
Projekt des TheaterJugendClubs mit dem Schauspielensemble  
  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Klassentreffen oder Ein Nachmittag in der LPG**  
Ballettkomödie von Lars Scheibner und Jacob Steinberg
- 11** Sonntag  
15:00 Uhr | Foyer | 1h 30min o. P.  
**Agent im Spiel**  
Kinder- und Jugendstück von David S. Craig | ab 8 Jahren  
  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Vom Ku'damm zum Broadway**  
Unterhaltungskonzert der NEP mit Carry Sass NEP

- 15** Donnerstag  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 40min m. P.  
**Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran**  
Monolog von Éric-Emmanuel Schmitt
- 16** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**  
Kammerspiel von Richard Alfieri  
  
22:30 Uhr | Hinterbühne  
**Die Zimtläden**  
Dramatisierung von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Bruno Schulz | 22:00 Uhr Stückerführung
- 17** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**PREMIERE Candide**  
Komische Operette von Leonard Bernstein
- 18** Sonntag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**GASTSPIEL Baumann und Clausen**  
Im Himmel ist der Teufel los!
- 20** Dienstag  
19:30 Uhr | Foyer | 1h 30min o. P.  
**Agent im Spiel**  
Kinder- und Jugendstück von David S. Craig | ab 8 Jahren
- 21** Mittwoch  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**STUDENTENTAG Winterballade**  
Tragödie von Gerhart Hauptmann
- 22** Donnerstag  
19:30 Uhr | Foyer & Große Bühne  
**Marlene**  
Ein Stück mit Musik von Pam Gems
- 23** Freitag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Candide**  
Komische Operette von Leonard Bernstein
- 24** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**Aus Italien**  
5. Philharmonisches Konzert der NLP  
  
22:00 Uhr | Foyer | Eintritt 4 €  
**Plattenspiel mit den Bazooka Boys**
- 25** Sonntag  
15:00 Uhr | Große Bühne  
**Sechs Tanzstunden in sechs Wochen**  
Kammerspiel von Richard Alfieri  
  
19:30 Uhr | Foyer  
**The King**  
Elvis-Presley-Hommage
- 28** Mittwoch  
14:00 Uhr | Große Bühne  
**Winterballade**  
Tragödie von Gerhart Hauptmann
- 30** Freitag  
20:00 Uhr | Große Bühne  
**GASTSPIEL Rainald Grebe**  
Das RainaldGrebeKonzert
- 31** Samstag  
19:30 Uhr | Große Bühne  
**LETZTMALIG Candide**  
Komische Operette von Leonard Bernstein

Diese Prämien\* sollten Sie sich nicht entgehen lassen:

- ▶ Arbeitnehmer-Sparzulage
- ▶ Wohnungsbau-Prämie
- ▶ Riester-Förderung



\*Die Höhe der staatlichen Förderungen für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.

Wenn's um Geld geht - Sparkasse.

## KULTURRAUMPERLEN

Sonntags ist im Kulturraum Kammerkonzertzeit: Zwei feine Musikständchen bieten Musiker der Neuen Lausitzer Philharmonie im **Stadttheater Kamenz**: Am 5. Februar (16 Uhr) wird zu »Tango in Paris« mit Werken von Gabriel Fauré, Jacques Ibert und Astor Piazzolla geladen, die Kartenreservierung erfolgt über die Kamenz-Information (Tel. 03578-379205). Der Görlitzer Theater- und Musikverein lädt am 12. Februar (10.30 Uhr) zur **Sonntagmatinee mit Leon Szostakowski** ins Foyer-Café des Görlitzer Theaters ein. Der junge Cellist aus der Region spielt Werke für Violoncello und Klavier von J. S. Bach, R. Strauss, L. v. Beethoven, G. Ligeti, A. Piazzolla – und damit sein Programm, das er eigens für seine Examensprüfung vorbereitet hat. Begleitet wird er vom Pianisten Julian Gorus. Freuen Sie sich auf interessante Werke aus verschiedenen Epochen und auf ein wunderbar frisches Spiel junger Menschen, für die Musik eine Lebensmaxime ist. Karten gibt es an der Theaterkasse für fünf Euro.

#### Kammerkonzerte in Kamenz und Krobnitz

Die **Kammerkonzertreihe auf Schloss Krobnitz** (Alte Schmiede, Am Friedenstal 5) lädt gleich danach am Sonntagmittag (12. Februar, 16 Uhr) zu eben jenem »Tango in Paris« wie in Kamenz, der nächste Termin zum Vormerken ist genau vier Wochen später am 11. März (16 Uhr) – Kartenreservierung wie gewohnt über die Stadtverwaltung Reichenbach (Tel.: 035828- 88790).

#### Einladung für junge Leute

Zum **Welttheatertag 2012** hat sich der Theater- und Musikverein wieder etwas einfallen lassen: Er lädt alle Freunde des Theaters am 31. März (19.30 Uhr) zum Besuch des Schauspiels »Effi Briest« ein. Vereinsvorsitzende Renate Winkler erläutert die Aktion: »Wir freuen uns, dass unsere Partner aus Zittau bei uns sind, denn wir alle brauchen das Schauspiel ebenso wie die Produktionen des Musiktheaters. Mit den Zittauer Künstlern diesen Tag zu feiern, wird für uns alle eine besondere Freude sein. Wir wenden uns diesmal an unsere jungen Theaterfreunde: Ladet zum Schülerpreis Eltern oder Großeltern ein, mit euch gemeinsam die Vorstellung zu besuchen. Die Differenz zum vollen Kartenpreis finanziert unser Verein!«

www.g-h-t.de/de/wir-unterwegs/  
Jugendkonzertreihe: Seite 14

# Blumigen Italien

## Mark Rohde kehrt für NLP-Konzertreihe kurz zurück

**Mark Rohde, gebürtiger Hamburger, geht den klassischen Weg eines Theaterdirigenten – nach einer Station in Neustrelitz kam er 2010 für ein Jahr als erster Kapellmeister an die Neiße. Jetzt ist er in Hannover und fand trotz eines anstrengenden Frühjahrs Zeit für ein kurzes Interview.**

#### Was treibt Sie an Ihre alte Wirkungsstätte?

An der Programmplanung für das 5. Sinfoniekonzert war ich während meiner Zeit in Görlitz direkt beteiligt. Als dann klar wurde, dass ich nach Hannover gehe, war ich natürlich enttäuscht, das Konzert nicht dirigieren zu können. Zum einen lag mir das Programm sehr am Herzen, zum anderen war Ingolf Turban als Solist mein Vorschlag. Er ist ein wunderbarer Musiker und seine Zusage hatte mich sehr gefreut. Da fügte es sich sehr gut, dass Herr Kern als mein Nachfolger zu den Konzertterminen bereits andere Verpflichtungen hatte, und die Staatsoper Hannover mir den Freiraum eingeräumt hat.

#### Mit welchen Erwartungen kommen Sie an die Neiße zurück?

Ich freue mich sehr, wieder mit meinen ehemaligen Kollegen arbeiten zu können. Meine Engagement in Görlitz war zwar sehr kurz, aber mit über 70 Vorstellungen doch äußerst intensiv. Jetzt ist es quasi ein Besuch bei alten Bekannten!

#### Warum geht es im fünften Konzert ausgerechnet nach Italien?

Es war mein Wunsch, »Aus Italien«



Mark Rohde ist den Lausitzern Musikfreunden gut bekannt, im März dirigiert er als Gast fünf Konzerte in vier Städten. Foto: privat

zu spielen, da ich dieses Stück sehr schätze und man es selten auf den Spielplänen findet. Bei der Gestaltung eines Programms ist es sinnvoll, einen thematischen Leitfaden zu finden, dabei entstand dann dieser – zugegebenermaßen etwas blumige – Titel.

#### Können Sie kurz etwas Persönliches zum Programm sagen?

»Aus Italien« ist zwar eines der früheren Werke von Strauss – er schrieb es im Alter von 21 Jahren – dennoch ist schon der späte, reife Strauss deutlich zu erkennen. Das ist ausgesprochen schön zu beobachten, die Entdeckungsreise durch die Partitur mit ihren vielen Facetten macht ungeheuer viel Spaß. Auch Busonis »Arlecchino« ist eine Rarität, da ist es eine wunderbare Gelegenheit, sich mit so einem Werk zu beschäf-

tigen. Die Violinkonzerte von Paganini sind immer eine große Herausforderung – natürlich für den Solisten, aber auch für Orchester und Dirigenten.

**Sie haben in den ersten vier Monaten des Jahres neben der NLP-Konzertreihe noch zwei Premieren, eine Wiederaufnahme und den doppelten Opernball – passt Ihnen da der Ausflug gen Fernost überhaupt?**

Das ist für viele meiner Kollegen Dirigenalltag – ab und zu geht das auch. Man muss dann aber gut abwägen, wie man das handhabt. Nur gründliche Vorbereitung auf jede Vorstellung kann die Qualität der eigenen Arbeit gewährleisten, daher muss man im Vorfeld seine Zeit sorgfältig einteilen. Dann lassen sich solch dichte Phasen problemlos meistern.

#### Interview: Andreas Herrmann

##### 5. Philharmonisches Konzert: »Aus Italien«

Werke von Busoni, Paganini und Strauss

Egill Arni Palsson, Tenor  
Ingolf Turban, Violine  
Mark Rohde, Dirigent

##### KONZERTTERMINE

Fr., 16.03.12, 19:30 Uhr, Theater Görlitz  
Di., 20.03.12, 19:30 Uhr, Theater Görlitz  
Mi., 21.03.12, 19:30 Uhr, Lausitzhalle  
Hoyerswerda  
Do., 22.03.12, 19:30 Uhr, Theater Bautzen  
Sa., 24.03.12, 19:30 Uhr, Theater Zittau

www.mark-rohde.com

## Nachlese zu den Philharmonischen Konzerten

#### Sächsische Zeitung zu »Chopiniana«

»Glanzvoller Höhepunkt des Programms war das e-Moll Klavierkonzert von Frédéric Chopin mit dem jungen, vielfach preisgekrönten Pianisten Alexander Schimpf. So viel Leidenschaft und Innigkeit, gepaart mit bewundernswerter Virtuosität, ist nicht alltäglich. Carlbergs Dirigat zielte auf Transparenz des Klangbildes, sodass man neben dem genialen Chopin auch dessen großes Vorbild Mozart zu hören glaubte.«

Sylvia Ottenberg (03.01.12)

#### Sächsische Zeitung zum Weihnachtkonzert

»Der Musikreigen begann mit der Ouvertüre »Macht hoch die Tür«. Mit sechs

wundersamen Weihnachtsliedern von Peter Cornelius stellten sich die Solisten vor, gestalteten feinsinnige Stimmungen von Christbaum, Hirten und drei Königen, wo der Dankesapplaus erst am Ende hätte erfolgen sollen. Das D-Dur-Magnificat von Mendelssohn Bartholdy jubilierte wunderschöne Romantik, von starken Chören und dem etwas reduzierten Orchester begleitet.« **Crista Vogel** (17.12.11)

»Sehr ausdrucksvoll vorgetragen, schmückte Moderator Stefan Bley die Pausen zwischen den Musikstücken mit zeitgenössischen Zitaten und Gedichten, die den Wortlaut der lateinischen Gesänge erklärten. Manuel Pujol hatte sichtlich Spaß an der musikalischen Leitung. **Katja Zimmermann** (09.12.2011)

#### Sächsische Zeitung zu »Meister!«

»Mucksmäuschenstill war's dagegen im Saal, als zu seinem Zwecke der »alte Meister« Ludwig van Beethoven seine musikalischen Geister hervorrief. Sein Violinkonzert ging die in Nowosibirsk geborene Geigerin Natalia Lomeiko, frischgebackene Professorin am Londoner Royal College of Music, mit großer, schöner Tongebung an. [...] Mustergültig und sehr rasch nahm Ulrich Kern zum Schluss Beethovens »Erste« und komplettierte damit seinen schwungvollen und überzeugenden Einstand.« **Martin Morgenstern** (22.10.11)

Komplett: www.g-h-t.de/de/Presse/

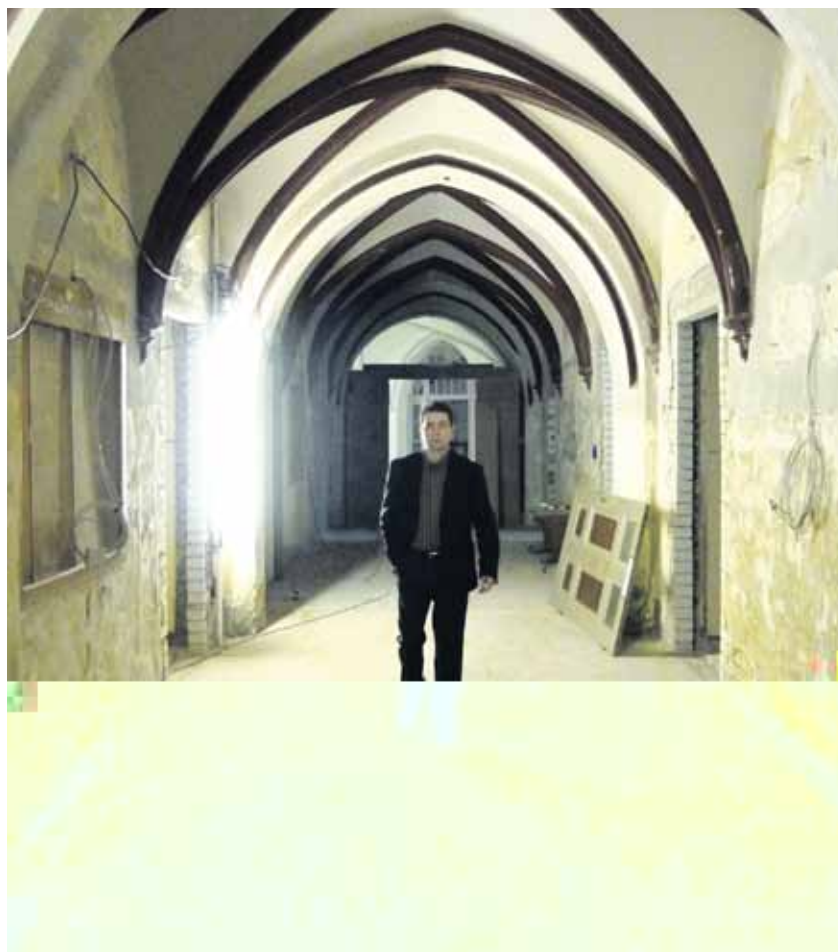


# Kriminalstück mit Doppelende

Der Görlitzer Sebastian Ripprich liefert das Libretto für »DroodGame« nach Charles Dickens

In den staubigen Hallen des Augustum-Annem-Gymnasiums treffe ich neben einigen Bauarbeitern auch Sebastian Ripprich. Der 50-jährige Autor schreibt das Libretto, den Text für die Uraufführung des Musiktheaterstücks »DroodGame oder das Jahrhundert-Spiel«.

Der kriminalistisch angelegte Roman »Das Geheimnis des Edwin Drood« wurde 1870 von Charles Dickens geschrieben und hat mit dem Gebäude, in dem wir gerade stehen, vor allem eins gemeinsam: beide sind unfertig. Im Gegensatz zur Schule ist allerdings die Stückvollendung gar nicht geplant. Im Buch geht es um zwei Waisen, Edwin Drood und Rosa Bud, die einander zur Heirat versprochen wurden. Sie mögen, aber lieben sich nicht und beschließen deshalb, sich zu trennen. Nach einem Streit und einem Versöhnungstreffen mit Neville Landless, der in Rosa verliebt ist, verliert sich die Spur von Edwin Drood und noch bevor Dickens das Ganze auflösen kann stirbt er an einem Gehirnschlag. In den folgenden 140 Jahren wurden viele Enden geschrieben, vertont und verfilmt. Ripprich geht die Sache anders an. »Ich ehre das Fragment, es gilt als unvollendbar. Bei einer griechischen Plastik kommt schließlich auch niemand auf die Idee, Arme und Beine zu ergänzen.«



Sebastian Ripprich an dem Ort, der ihn prägte, dem uralten Augustum-Annem-Gymnasium mit Klosterflair. Foto: Andreas Herrmann

»Operettenfinale«. »Die Wahrheit«, und damit trifft Ripprich den Kern von so vielem, »liegt irgendwo dazwischen.« Das Kriminalstück greift den Dickens'schen Humor auf und geht unbefangenen um mit Original, Sprache, Musik und Zeitebenen. Bei der Sanierung des Augustum-Annem-Gymnasiums hält man sich dagegen eng ans denkmalgeschützte Original, nur zeitgemäßer Brandschutz muss her. Sebastian Ripprich fand hier vor Jahren Inspiration für seinen Werdegang. Als seine Zwillingstöchter später diese Schule besuchten, wurde er Elternsprecher und ist seit 2007 Leiter des Fördervereins. Theater und Schule arbeiten zusammen und so begleiten die Schüler der neunten bis elften Klassen das Kriminalstück von der Konzeption bis zur Premiere. Aber man muss den Roman nicht gelesen haben, »man muss sich nur auf das Spiel einlassen«.

Juliane Hanka

**Kriminalstück für Musiktheater nach dem Romanfragment »Das Geheimnis des Edwin Drood« von Charles Dickens (Uraufführung)**

Musikalische Leitung: Ulrich Kern  
Inszenierung: Klaus Arauner  
Musik: Ernst Bechert  
Libretto: Sebastian Ripprich

**THEATER GÖRLITZ**  
Sa., 14.04.12, 19:30 Uhr PREMIERE  
Fr., 20.04.12, 19:30 Uhr  
Sa., 28.04.12, 19:30 Uhr  
So., 06.05.12, 15:00 Uhr  
Sa., 26.05.12, 19:30 Uhr

Gefördert von der Ernst von Siemens Musikstiftung und der Niederschlesischen Theaterstiftung

die in der Gegenwart spielt. In der ersten Hälfte führen die Künstler das Original auf, in der zweiten entwickeln sie eine zeitgemäße Version, die Charaktere verlängert ins Hier und Jetzt.« Da ist das Mädchen Rose viel emanzipierter, Edwin ein unreifer Pragmatiker und sein nebulöser, doppelgesichtiger Onkel Jasper Kirchenkantor und verstrickt in lokalpolitische Intrigen

– alles im Sinne der skurrilen Figurenentwicklung in der Romanvorlage. »Das Stück durchzieht eine schaurig-spannende Grundstimmung, weil niemand weiß, was genau passiert ist.« Und das Ende? Die Künstler wählen ein sehr düsteres, doch erkennen, dass sie die Zuschauer so nicht gehen lassen dürfen, spulen zurück und spielen ein glücklich ausgehendes

Gefördert von:



Niederschlesische Theater-Stiftung

**Einmal offen, einmal düster, einmal doppelbödig**

Doch natürlich weiß er um die Erwartungshaltung des Publikums, das ganz ohne Auflösungsversuch unbefriedigt nach Hause ginge. Der diplomierte Theaterwissenschaftler ließ sich dafür etwas Besonderes einfallen. »Ich gab dem Stück eine Rahmenhandlung,



**R**  
RODENSTOCK

**Thomas Wünsche**  
Augenoptikermeister  
Jakobstraße 4a  
02826 Görlitz  
**Tel. 40 30 11**  
www.optik-wuensche.de

**MAXEvent**  
Maximize your view with Special Event-glasses

**ESCHENBACH**

## Multitasking? Kein Problem

**Die Stellenbeschreibungen am GHT lesen sich mitunter sehr abenteuerlich, da ist man Regieassistentin, Inspizientin und Souffleuse mit Spielverpflichtung in einer Person.**

Auch Silke Johanna Fischer, die vergangene Spielzeit als Jahrespraktikantin im Bereich Regie und Dramaturgie am Haus anging, ist nun in all diesen Funktionen fest engagiert. Doch wer glaubt, dass dies der gebürtigen Nürnbergerin schon reicht, der irrt.

So wirkte sie beispielsweise bei der Produktion »Von Mäusen und Menschen« als Sounddesignerin mit und entwarf für die Produktion »Monsieur Ibrahim und die Blume des Koran« die Videocollage.



Lernte für »The King« eigens das Schlagzeugspielen: Sylke J. Fischer. Foto: Detlef Ulbrich

Bereits in der letzten Spielzeit übernahm sie die Organisation der Deutsch-Polnischen Theaterstage. Darüber hinaus stellte sie beim XIII. Spectaculum mit »Der Ehemann ein Commedia dell'arte Szenario« am Haus ihre erste Regiearbeit vor. All ihre künstlerischen Arbeiten entstehen in enger Zusammenarbeit mit dem Musiker und Sounddesigner Stephan Seeburg. Und auch bei der diesjährigen Eröffnungsgala war es mit Goldonis »Diener zweier Herren« ein Commedia dell'arte Stoff, den das Duo bunt und pointiert auf die Bühne brachte. Für die Elvis-Hommage »The King« lernte sie sogar während der Proben noch schnell Schlagzeug spielen – mit Erfolg, wie die Kritik feststellte.

Dabei sah der Weg von Fischer erst mal gar nicht nach Theater aus, denn sie machte zunächst eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation, merkte jedoch bald, dass das nicht ihr Metier war. Sie wechselte das Fach und studierte an der FU Berlin Theaterwissenschaft, Philosophie und Germanistik und war zwei Jahre Regie- und Produktionsassistentin sowie Co-Regisseurin bei Woensner Brothers Entertainment in Berlin.

**Kathrin Brune**



Szenenfotos mit Renate Schneider, Stephan Bestier, Nathalie Renaud-Claus und Stefan Migge.



Fotos: Detlef Ulbrich

# Das Erbe des Weltkramladens

## Mediennachlese zur Uraufführung von »Die Zimtläden« nach Bruno Schulz

### Sächsische Zeitung

#### »Wenn sich die Erdplatten verschieben«

»Bruno Schulz hat keine Theaterstücke geschrieben. Darum nahmen es sich der Zittauer Theaterintendant Carsten Knödler und die Dramaturgin Claudia Philipp vor, Schulz' autobiografische Geschichte »Die Zimtläden« zu dramatisieren, ein Buch, von dem fast jede Seite ein eigenes Drama böte. Es steckt voller genauester Beobachtungen, quillt über von Gerüchen, Farben und Bildern. Bruno Schulz beschreibt seine Heimatstadt Drohobycz aus den Augen seines kindlichen Ichs in solch einem Detailreichtum, dass es dem Leser mitunter den Atem verschlägt. [...] Zwar geht es über weite Strecken um den fortschreitenden Wahnsinn des Vaters, doch wird dies eingebettet in die Schilderungen eines ganz normalen Familienlebens in einer galizischen Kleinstadt.«

**Johanna Lemke** (23.01.12)

### Dresdner Neueste Nachrichten

#### »Eine Art mythologischer Urwald«

»Die Szenarien des Stücks spielen innerhalb des beklemmend wirkenden Zimtladens. Der fantasierende und täglich schrumpfende Vater Jakob (glaubhaft

wahnsinnig: Stefan Migge) und sein den Wahnvorstellungen anheimelnder Sohn Bruno (kindlich, aber schon ordentlich verzweifelt: Stephan Bestier) tragen das mystische Erbe ihres Weltkramladens tief in sich eingeschrieben. [...] Der Vater, im Alltag längst handlungsunfähig, übt Kritik an der göttlichen Schöpfung: »Weniger Inhalt, mehr Form! Ach, wie würde der Welt dieser Verlust an Inhalt nützen!« [...] Der Sohn übernimmt die Angst seines Vaters, doch klammert er sich in seinem Sehnen nach dem Leben an das Hausmädchen, die »schlankbeinige« Adela (verführerisch rational: Natalie Renaud-Claus), die dem Chaos dieser endlos verwinkelten, dunklen Behausung beizukommen versucht. Die beiden Frauen im Stück sind die aktiven Gegenpositionen zu den weltentrückten Männern. Die Mutter (verzweifelt, aber beherrscht: Renate Schneider) kümmert sich ums Geschäft, die Buchhaltung, sie hält die letzten Fäden zusammen.«

**Juliane Hanka** (23.01.12)

### Hochschulzeitung »ad rem«

#### »Im Bann der Krokodile«

»Dem polnischen Regisseur Bogdan Koca gelingt es in seiner Inszenierung, Schulz' düstere Sprachbilder auch

szenisch einzufangen. Die unmittelbare Nähe zum Geschehen auf der Drehbühne hinter dem Theatervorhang schafft eine atmosphärische Kulisse, die den Zuschauer förmlich in die geheimnisvoll surreale Welt dieser Kaufmannsfamilie hineinzieht ... [...] Die vier Darsteller lassen die schier unergründliche Textvorlage des Romans auf dieser Bühne lebendig werden, sodass die Bedrohung durch Krankheit und der Verlust von Vertrautem nahezu spürbar im Raum schweben – ein sinnliches Theatererlebnis, sofern man bereit ist, sich auf Schulzes Sprachmystik einzulassen.«

**Nicole Laube** (25.01.12)

### »Die Zimtläden«

von Bruno Schulz (UA)  
Dramatisierung von Claudia Philipp und Carsten Knödler nach Bruno Schulz

Regie & Bühne: Bogdan Koca;  
Kostüme: Elżbieta Terlikowska

### THEATER ZITTAU

Mi., 01.02.12, 19:30 Uhr  
So., 05.02.12, 19:30 Uhr  
Fr., 16.03.12, 22:30 Uhr

✉ [Komplett: www.g-h-t.de/de/Presse/](http://www.g-h-t.de/de/Presse/)

## Mitreißende Songs, perfekte Tänze

### Sächsische Zeitung

#### zu »The King«

»Stefan Sieh, Philipp von Schön-Angerer und Christian Ruth treten als Elvis auf und erweisen sich alle drei als gute Besetzung. Sie singen nicht nur abwechselnd Titel wie »Blue Suede Shoes«, »Viva Las Vegas« und »Love me Tender«, sie spielen auch Instrumente wie Gitarre und Klavier. Selbst wenn sie nicht immer genau wie Presley klingen, bringen sie doch unter der musikalischen Leitung von Steffan Claußner mitreißende Songs auf die Bühne, die immer wieder mit Zwischenapplaus

belohnt werden.« **Sylvia Stengel** (02.01.2012)

### THEATER ZITTAU

Di., 14.02.12, 19:30 Uhr Foyer  
Do., 09.02.12, 19:30 Uhr Großer Saal  
Do., 01.03.12, 19:30 Uhr Großer Saal

### Sächsische Zeitung

#### zu »Sechs Tanzstunden«

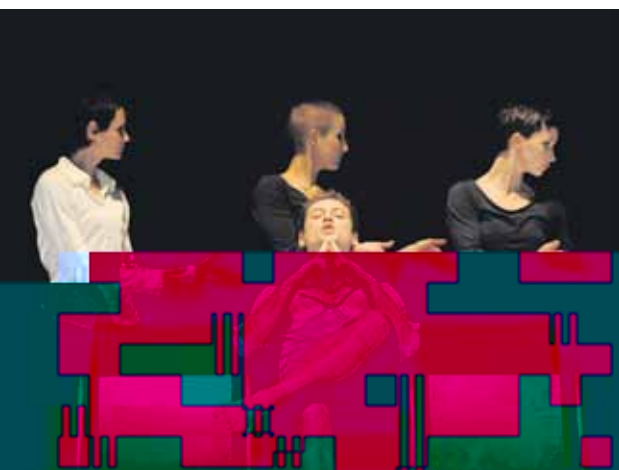
»Das Kammerstück »Sechs Tanzstunden in sechs Wochen«, das unter der Regie von Herbert Olschok am Sonnabend am Zittauer Gerhart-Hauptmann-Theater Premiere feierte, lebt von emotionalen Wortgefechten, eingebettet in lei-

denschaftliche Tänze. Die Tanzeinlagen verdienen ein großes Lob. Hier haben Tanztrainerin Jutta Lucke und Kostümbildnerin Esthler Kemter ganze Arbeit geleistet. Christine Gabsch als Lily und Marko Bullack als Michael wirken als Tanzpaar, als hätten sie ihr ganzes Leben noch nichts anderes gemacht, als in perfekter Einheit über das Parkett zu schweben.« **Katja Zimmermann** (23.01.2012)

### THEATER ZITTAU

Fr., 03.02., 19:30 Uhr  
So., 19.02., 19:30 Uhr





Der neue Tanz-Doppelabend von Dan Pelleg und Marko E. Weigert bietet mit »Tanz. Ein Schauspiel« (oben) und »Schwarz, ohne Zucker« zwei völlig konträre Welten. Fotos: Marlies Kross

# Unverstellte Persönlichkeiten

## Nachlese zu »Tanz. Ein Schauspiel« & »Schwarz, ohne Zucker«

**Dresdner Neueste Nachrichten**  
**»Erst sehen, dann reden, vielleicht, oder auch nicht«**  
 »Der Titel klingt für eine Tanzproduktion etwas ungewöhnlich, erschließt sich aber im Verlauf des zweiteiligen Abends als weiterer Versuch, das »Wunder« des Erhalts der Tanzsparte als Chance nutzen und nicht mit gefälligen Unterhaltungsproduktionen den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen, sondern das Publikum zu fordern und so zu fördern. [...] Simone Rabea Döring, Steffi Sembner, Maria Zimmermann und Sebastian Fiedor vermitteln auch ohne Worte einen berührenden Eindruck, wenn das gekonnt sparsam verwendete Bewegungsmaterial der Choreografie sich durch die unterschiedlichen Haltungen der Tänzer

verändert. Sie vermitteln beredet genug wie sensibel, zerbrechlich diese Kunst ist, wie wichtig es vor allem ist, dass der Tanz, modern oder nicht, die Persönlichkeit des Tänzers nicht verstellt, dass der Zuschauer etwas sieht, was zwar natürlich, aber nicht alltäglich ist. [...] Kein Wort, nur Tanz und Klang und Licht und Stille, das Atmen der Tänzer, Nora Hageneier, Laura Keil, Virginie Nass, Bill MacQueen, Dan Pelleg, Nico van Harlekin und Marko E. Weigert auf der total leer geräumten Bühne. Ein Ausnahmezustand. Für eine Stunde wird der Alltag unterbrochen, obwohl, oder gerade weil es in diesem Tanz auch um sehr alltägliche Erfahrungen geht. Es ist ein hartes Stück Tanz. »Schwarz, ohne Zucker.«  
**Boris Michael Gruhl** (24.01.2012)

**Sächsische Zeitung**  
**»Ausdruck oder Assoziation?«**  
 »Kein Wort, kein Kommentar. Statt dessen Atmosphäre, bei der Licht, Nebel und Klang an die Vorstellung vom Äther denken lassen. Die drei Tänzerinnen und vier Tänzer finden sich zu Paaren, bei denen die Partner einander heben, bergen und abgleiten lassen. Einer bleibt stets allein. Diese Asymmetrie treibt die Bewegungen: Der Impuls setzt sich durch die Gruppe fort, dreht die Körper aus der Achse, scheint sie aufzuklappen. Das ist als Bild dicht komponiert und geschmeidig getanzt, führt aber nicht an eine Grenze. »Tanz schwarz« wurde vom Görlitzer Publikum mit Beifall und Bravos gefeiert.  
**Uwe Salzbrenner** (23.01.2012)

**Tanz. Ein Schauspiel & Schwarz, ohne Zucker**  
 Ein Doppelabend von Dan Pelleg und Marko E. Weigert  
 Choreografie & Ausstattung: Dan Pelleg und Marko E. Weigert

**THEATER GÖRLITZ**  
 Fr., 03.02.12, 19:30 Uhr  
 So., 05.02.12, 15:00 Uhr

[Komplett: www.g-h-t.de/de/Presse/](http://www.g-h-t.de/de/Presse/)

### ZWISCHENFRAGEN an Bill MacQueen



Bill MacQueen ist seit 2010 im Ensemble der Görlitzer Tanzcompany und tanzt derzeit in »Schwarz, ohne Zucker« und »Klassentreffen«.

Foto: Nikolai Schmidt

**Was macht der Tanz in Görlitz?**  
 Tanz gehört überall hin, ob New York, Görlitz oder Buxtehude spielt dabei keine Rolle.

**Sehen Sie Theater als Beruf oder Berufung?**  
 Sowohl als auch.

**Wenn Sie Bühnenästhetik beschreiben sollten ...**  
 ... als ein Zusammenspiel aller Künste.

**Wenn Sie dies vielleicht in zehn Jahren lesen: Was würden Sie gern hinzufügen wollen?**  
 In zehn Jahren sitz' ich mit einem Cocktail in der Hand unter Palmen – und muss keine Fragen mehr beantworten!

### ... und Sebastian Fiedor



Sebastian Fiedor ist seit 2009 im Ensemble der Görlitzer Tanzcompany und tanzt derzeit in »Tanz. Ein Schauspiel« und »Klassentreffen«.

Foto: Nikolai Schmidt

**Was macht der Tanz in Görlitz?**  
 Der Tanz in Görlitz variiert ähnlich wie das Blätterdach der Bäume durch die Jahreszeiten hindurch: Er reicht von kahl und streng bis hin zu bunt und verspielt.

**Sehen Sie Theater als Beruf oder Berufung?**  
 Das Theater ist nur ein Raum. Berufen fühle ich mich zum Tanz – er ist, wo für ich lebe.

**Wenn Sie Bühnenästhetik beschreiben sollten ...**  
 ... empfehle ich Ihnen aus dem Fenster zu blicken. Als Künstler im Bereich des modernen Tanzes betrachte ich alles in meinem Umfeld als Teil auf der großen Bühne des Lebens.

**Wenn Sie dies vielleicht in zehn Jahren lesen: Was würden Sie gern hinzufügen wollen?**  
 »Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit Dir nichts anzufangen« – ein Zitat von Markus Aurelius.



**Apothekerin Silvia Woski**  
 Johannesstr. 2 • 02763 Zittau  
 Tel. 03583-512164  
 Fax 03853-779716  
[www.johannisapo.de](http://www.johannisapo.de)

**Unsere Serviceleistungen:**  
 Blutdruckmessung, Cholesterintest, Blutzuckertest  
**Öffnungszeiten:** Mo.-Fr. 8-18, Sa. 9-12 Uhr

# Vorm Schnarchen: Handy aus!

Moritz Eggert spielt für junge Leute Goldberg und Hämmerklavier

Das sechste Jugendkonzert (Sonntag, 5. Februar, 10 Uhr) bietet einen echten Star: Der Komponist Moritz Eggert kommt aus München nach Görlitz, um am Flügel sein eigenes Konzert aufzuführen. Im Vorfeld macht er darauf neugierig.

**Es gibt ja nun ein relativ schnelles Wiedersehen mit Görlitz – was treibt einen der gefragtesten Gegenwarts-komponisten an, ein Kinderkonzert zu geben?**

Man hat nie etwas wichtigeres zu tun, als für Kinderkonzerte zu machen. Und nach Görlitz komme ich immer gerne.

**Wieso heißt der Titel »Goldberg spielt« – was werden Sie im rappelvollen Saal präsentieren?**

Weil ich mein Klavierkonzert gleichen Namens spielen werde – das sind 30 Variationen über die 30 Variationen aus Bachs Goldbergvariationen – also nicht über das Thema, sondern über die Variationen selber. Wir werden das aber nicht sehr didaktisch angehen, man kann die Musik auch einfach so hören, ohne Musikwissenschaft studieren zu müssen. Dazu gibt es ein paar Stücke aus meinem Soloklavierzyklus »Hämmerklavier«.

**Und es wird garantiert kein Nicken möglich sein?**



Moritz Eggert bescherte dem Görlitzer Theater schon die »Linkerhand«-Uraufführung, nun kommt er mit Goldberg in der Notentasche. Fotos: privat

Dazu wird es manchmal zu laut sein, immerhin haben wir Instrumente wie E-Gitarre dabei. Und Kinder selber haben ja auch schon einmal eine ziemliche Grundlautstärke. Wer trotzdem schlafen kann, kann gerne schlafen – aber vorher bitte das Handy ausschalten.

**Und was werden die beiden zerstrittenen Bühnengeister, also die Hexe und der Drache, zu tun bekommen?** Ich habe ehrliche gesagt keine Ahnung,

was die beiden machen werden – ich lasse mich überraschen.

Gefördert von:



Niederschlesische  
Theater-Stiftung

**Wie haben Sie die Stadt und das Theater in Erinnerung?**

Sehr gut – Görlitz ist für mich die eigentlich schönste deutsche Stadt, auch sehr verkannt in unserem Land, weil zu wenig Leute sie besucht haben.

Wenn die wüssten! Ich halte mich in Görlitz immer sehr gerne auf, und mag die Menschen am Theater, die ja zum Teil unter nicht einfachen finanziellen

Bedingungen und in schwieriger kulturpolitischer Zeit ihre Arbeit machen. Ich habe vor so etwas viel Respekt.

**Schwelgen Sie noch in Erinnerungen an »Linkerhand«?**

An »Linkerhand« erinnere ich mich sehr gerne zurück – es war für mich eine sehr angenehme Produktion mit äußerst nettem Team und einer guten Stimmung bei den Proben. Ich muss zugeben, dass ich nach der Premiere sehr erleichtert war, das Stück dann doch noch im wesentlichen charmanteren Görlitzer Theaterraum zu sehen war – im Gegensatz zur Premiere in der Hoyerswerdaer Stadthalle, die natürlich thematisch sehr richtig war. Ich fand es sehr schade, dass man das Stück nicht länger spielen konnte, alle Beteiligten hätten es verdient gehabt!

**Interview: Andreas Herrmann**

Jugendkonzertreihe

»Hexenritt & Drachentöne«

Teil 5: »Goldberg spielt«

THEATER GÖRLITZ

So., 05.02.12, 10:00 Uhr

Die Jugendkonzertreihe »Hexenritt & Drachentöne« ist ein Projekt des Gerhart Hauptmann-Theaters Görlitz-Zittau in Kooperation mit dem Meetingpoint Music Messiaen

## Respektvolles voneinander lernen Spannende Probendiskussionen über Religion, Tod und Leben

**Nicht selten arbeiten Schauspieler mit Laien zusammen, allerdings sind diese dann meist nur als Statisten oder Kleindarsteller auf der Bühne zu sehen. Man sollte daher wohl eher von einer indirekten Zusammenarbeit sprechen.**

Ein Gegenbeispiel dafür stellt die neue Produktion des Zittauer TheaterJugendClubs (TJC) dar: In gleichberechtigten Rollen stehen Erik Mattusch (15 Jahre) und die erfahrene Schauspielerin des Zittauer Ensembles Sabine Krug auf der Probephöhne, um für die Premiere von »Oskar und die Dame in Rosa« zu proben. »Es ist toll und interessant. Ich kann sehr viel von Sabine und dem Team lernen. Aber man spielt ja nicht nur, sondern unterhält sich auch über Themen des Stücks, die hier Tod und auch Leben sind«, sagt Erik, seit September 2011 Mitglied im TJC.

Auch für Sabine Krug ist diese Arbeit eine neue und interessante Erfahrung.

»Während der Proben ergibt sich ein respektvolles Vertrauen zueinander, so dass durch disziplinierte und konzentrierte Arbeit humorvolle und nachdenkliche Szenen entstehen«, beschreibt sie die Zusammenarbeit. Durch die inhaltliche Komplexität des Stücks um den todkranken Oskar, ergeben sich immer wieder kleine Diskussionen während der Proben. Wenn Erik als Oskar fragt, warum Gott es zulässt, dass es Menschen gibt, die schwer krank werden und jung sterben müssen, sind das natürlich Themen die auch einen selbst beschäftigen. Es ist spannend, zu erleben, wie beide Darsteller plötzlich beginnen, sich über ihre eigenen Anschauungen zu Religionen, Tod und Leben auszutauschen. Und wenn Erik, als gläubiger Christ, Hintergrundinformationen zu verschiedenen Ritualen geben kann und die erwachsenen Beteiligten der Produktion etwas von ihm lernen können, so ist doch genau das erreicht, was kulturelle

Bildung sein sollte – ein generationenübergreifender Erfahrungsaustausch, bei dem alle respektvoll voneinander lernen können.

Und genau so verhält sich auch die Beziehung der beiden Hauptfiguren des Stücks: Sabine Krug sagt über ihre Rolle: »Rosa ist eine religiöse Frau, die ihren Glauben kurzzeitig verloren hat. Durch den Umgang mit dem Tod geweihten Oskar findet sie zu Gott zurück. Im Eiltempo fahren Rosa und Oskar in der Achterbahn des Lebens. Sie macht ihm deutlich und gleichzeitig wird ihr klar, dass nicht die Dauer eines Daseins für ein sinnvolles und erfülltes Leben ausschlaggebend ist, sondern die Intensität, mit der es genutzt wird.«

**Denise Thielsch**

THEATER ZITTAU

So., 12.02.12, 18:00 Uhr PREMIERE

Zum Stück: Seite 5

Wir sind **KÜNSTLER**

... auf **UNSERER BÜHNE**

**gwz**  
graphische werkstätten zittau gmbh

GRAFIK DRUCK VERLAG

an der sporthalle 2 • 02763 zittau  
fon 03583 512635 • www.gwz.io





**Der August 2010 gilt für die Euro-pastadt als Schreckensmonat – die Neiße schwappte genau zum ViaThea-Abschluss über die Ufer – fast so hoch wie 1897, so vermerken es die Hochwassermarken an der Ochsenbastei.**

Unterhalb des Viadukts tobt an jenem 8.8. der Fluss mit aller Macht in voller Breite durchs Tal, Anblick und Geräuschkulisse erinnern an die Sintflut: die Gebäude der Obermühle umflossen, die Hochschule abgesoffen, die Stadthalle trocken, Görlitz und Zgorzelec kurzzeitig wieder getrennte Städte.

Reichlich 16 Monate später ist die Insel an der Obermühle eine Musikoase: Das Gerhart Hauptmann-Theater kann das Gebäude als Proben- und Lagerstandort nutzen, die Einspielzimmer sind fertig, eine Kantine ist geplant. Als Perle bekam die Neue Lausitzer Philharmonie oben unterm Dach einen frischen, akustisch optimierten Orchesterprobenraum, der einerseits einen exklusiven Blick auf die Neiße und das berühmte Viadukt, andererseits die Nutzungsoption als Tonstudio bietet.

Nun, da Thomas Stapel, Regionalschulleiter der Musikschule Dreiländereck, die Sporthymne für die 18. Europäischen Senioren-Leichtathletik-Meisterschaften, die ab Mitte August Zittau, Zgorzelec und Hrádek n. N. rockt, fertig komponiert hatte, welcher NLP und Opernchor Musik- und Stimmkraft gaben, ward es Zeit, die frisch wachgeküsste Musenoase mit Sport und Presse zu arrangieren.

**Seltenes Mäzenatentum**

Bernd Thiedig, Geschäftsführer eines Berliner Firmennetzwerkes, dass aus einem Familienbetrieb entstand und auch auf dem Görlitzer Immobilienmarkt agiert, erwarb das stets rauschende Inselanwesen am Wehr nach der Jahrhundertflut und sanierte es relativ rasch. Rund 570.000 Euro habe er bis dato investiert, vom Theater will er nur die Betriebskosten, keine Miete.



Einspiel mit großer Medienresonanz: Der neue Probensaal der Philharmonie erlebte für die Seniorenhymne seine Premiere als Tonstudio. Foto: Nikolai Schmidt

Über den Kaufpreis sei mit dem Vorbesitzer Stillschweigen vereinbart, der Vertrag mit dem Theater laufe fünf Jahre – mit gleichlanger Verlängerungsoption. „Von mir aus hundert Jahre und länger“, antwortet er lachend auf die Frage, inwiefern sein Engagement vielleicht zeitlich begrenzt sei. Und nennt es schlicht Bedürfnis, das Theater hier zu wissen. Just am Tag des Aufnahmetermins, zu düster und regnerisch für gute Außen-aufnahmen für drei Fernsehteams und

zwei Fotografen, muss das volle Wehr geöffnet werden, das Wasser rauscht durch den Überlauf, oben im Saal vermutet man die Neiße auf der falschen Seite – aber vierzig Minuten reichen der Philharmonie unter energisch-witziger Leitung von Eckehard Stier zum Einspiel jenes einminütigen Hymnus, welcher ab Mitte August zirka viertausend leichte Seniorensportler über 35 in echte Wettkampfstimmung an drei Neißeufern transferieren wird: »Auf zu den Spielen,

auf zum Turnier, zu einem Wettkampf in fairer Manier ...«

Dass Mühlen wie Inselgebäude ab und an mit nassen Füßen leben müssen, bedarf keiner Erwähnung – insofern wird der ehemalige Grenzfluss ab und an in den Probenplan der Philharmonie einfließen. Dennoch bleibt diese Episode des schnellen Wandels dank Naturgewalt – durchaus mit ironischer Note.

**Andreas Herrmann**



Im August 2010 stand das Wasser an der Obermühle fast im ersten Stock, doch die Jahrhundertflut gebar eine neue Chance.



Fotos: Andreas Herrmann

**Und sonst so.**

**Selten war das Gerhart Hauptmann-Theater derart medienpräsent wie in der zweiten Januarhälfte 2012.**

Das war zum einen hausgemacht, bot das GHT doch drei Premieren und eine Ausstellungseröffnung an zwei Tagen plus eine Wiederaufnahme im Vorfeld und ein sensationelles Philharmoniekonzert zum Ausklang (alles vom 19. bis 24. Januar!), was mindestens neun Rezensionen beförderte. Zum anderen beruhte es auf arteigenen Kooperationen mit Außenwirkung, die sogar Funk und Fernsehen mehrfach anzogen: Denn neben der Bruno-Schulz-Welle

lockte unmittelbar vor den verrückten Tagen die Einspielung der heroischen Seniorensportler-EM-Hymne von Orchester und Chor, danach boten die freien sächsischen Theaterprofis per OFF 11 ihren Leistungsstand.

Diese Dichte an Höhepunkten – neben dem Repertoireprogramm – zu übertreffen, fällt schwer, scheint mit kurzem Blick in die nahe Zukunft aber möglich: Das 7. Sächsi-



Hier ein Auszug aus bisherigen Einsendungen. Montage: GHT

sche Theatertreffen Anfang Mai wirft seine Schatten unter diverse Augen und damit auch voraus – mit Rücksicht auf einige sorgsame Künstler wurde eigens der **GHT-Plakat-**

**wettbewerb »Vor Sonnenaufgang«** um eine Woche bis 7. Februar verlängert (siehe Collage – alle Modalitäten im Netz: [www.g-h-t.de/de/Theatertreffen/](http://www.g-h-t.de/de/Theatertreffen/)).

Zwei weitere Tipps ohne Glaskugelsilberblick: Das GHT Zittau startet am ersten Frühlingswochenende mit einer Partyreihe im Foyer, vorzumerken sind nur Name (»Global Beat Club« mit den »Bazooka Boys«) sowie Motto und Termin des Starts (»**Lenz olé**« am **24. März**, zehn Uhr abends). Und es werden jetzt schon **Laiendarsteller für »Die Orientreise«** auf der Waldbühne Jonsdorf gesucht – die Proben beginnen Ende Mai, Premiere ist am 14. Juli, gespielt wird bis Ende August – mehr dazu im nächsten GerHarT am 22. März oder im Netz! (AH)